

Vogelbeobachtung entlang der Seidenstraße

Birding in Kasachstan und Kirgistan

mit **birdingtours** und **Lou Bertalan / Harish Sharma**



Hochsteppe im Grenzland zwischen Kirgistan und Kasachstan, Foto: Lou Bertalan

Reisezeit: 26.05. - 8.06. 2025

Teilnehmer: 8

Unterkünfte: Almaty, Charyn, Karakol, Taukum, Korgaldzhyn, Astana

"Was für eine Reise!" Mit diesen Worten einer der Teilnehmerinnen im Anschluss an die Pilotreise nach Kasachstan und Kirgistan kann sich wohl jede und jeder identifizieren, die dabei waren – inklusive der Reiseleiter.



Jeden Tag gibt es etliche Highlights bis hin zu Gänsehaut-Momenten: Nicht nur, dass wir dank Harish, dem local guide, punktgenau die Zielarten finden, es sind vor allem auch die gewaltigen Landschaften – scheinbar endlose, kaum besiedelte Steppengebiete bei Korgaldzhyn, ausgedehnte Halbwüsten (Taukum und Sogety-Tal), saftige Hochebenen und herrliche Hochgebirgslandschaften im Tien-Shan-Gebirge bei Karakol, die allen das Herz höher schlagen lassen. Allenthalben ist noch die authentische, einfache Lebensweise der Menschen zu erleben, die sehr mit Herdentieren verbunden ist – weit in der Landschaft verstreute Pferde und Kühe, die bei Bedarf eingefangen werden, berittene Hirten mit Kühen, Schafen, Ziegen und sogar Kamelen. Als extremer Kontrast dazu besteht die in den letzten 25 Jahren hochgezogene neue Hauptstadt Astana, in der hochmoderne Architektur den wirtschaftlichen Aufschwung dieser aufstrebenden Nation widerspiegelt. In einem gut ausgebauten Kleinbus mit Kühlschrank und Campingstühlen sind wir bestens versorgt, dürfen inmitten von violetten Mehlprimel-Teppichen im Tien-Shan oder im Schatten der allgegenwärtigen Sibirischen Ulmen in den Halbwüstengebieten frühstücken und lunchen. Das Besondere an Zentralasien ist: Die meisten Vögel sind uns entweder aus Europa bekannt – die dortigen Unterarten sehen aber oft ein bisschen anders aus oder hören sich anders an, oder es sind ähnliche Arten mit einem Pendant, das wir von zu Hause kennen. Immerhin gehört Zentralasien zur Paläarktis. Dazu kommen einige ornithologische Leckerbissen wie Ibisschnabel, Bergrubinkehler, Purpurchähnchen oder Wacholderkernbeißer, die nur in Zentralasien zu finden sind. Insgesamt beobachten wir 236 Vogelarten auf dieser Reise, dazu etliche seltene Säugetiere wie Kropfgazellen und sogar Saiga-Antilopen. Auch Insekten und Pflanzen kommen nicht zu kurz – von endemischen Bläulingen, Augenfaltern und Weißlingen über interessante Wüstenheuschrecken bis hin zu den Charakterpflanzen wie dem Saxaulstrauch in der Taukum-Wüste, Berglehnen voller Spiersträucher oder Schrenks Fichten, die im Tien-Shan bis in 3000m Höhe wachsen, bestimmen wir eine Fülle an (für uns) neuen Arten.



Ein Charaktervogel der Trockensteppen – der Rosenstar. Foto: Lou Bertalan

Höhepunkte:

- Lasurmeise, Kronenbeutelmeise, Purpurpfeifdrossel, Mönchsgeier, Wiesenammer, Orientturteltaube, Wachtelkönig und Tien-Shan-Maral im Keskelen-Nationalpark.
- im Kokpek-Pass segeln zwei Schneegeier über uns, vier Ammernarten singen und ein direkt vor uns aus der Felswand fliegender Uhu bereitet Gänsehaut
- die überwältigende Landschaft des weiten Sogety-Tals beschert uns erste Kropfgazellen und balzende Wüstengrasmücken, an einer Wasserstelle trinken Mongolengimpel, dahinter kreist ein adulter Steppenadler
- in der idyllisch gelegenen Charyn-Lodge rufen Zwerg- und Waldohreule, es singen Taigazilpzalp, Grün- und Tianshanlaubsänger im üppigen Auwald



- tolle Sichtungen von Steinortolan, Rotschwanzwürger, Rötelfalke, Ohrenlerche und Wüstensteinschmätzer in der Trockensteppe
- in einer weiten Flussaue bei Karkara erste Jungfernkraniche und balzende Limikolen, wunder-schöne Hochsteppen voller Vergissmeinnicht, viele Entenarten an einem See, mit Pallaschwarzkehlchen und Zitronenstelze
- der Tien-Shan präsentiert sich mit blumengespickten Hochgebirgstälern und einer überwältigenden Artenvielfalt – der Ibisschnabel zeigt sich in bestem Licht, eines der etlichen rufenden Himalayakönigshühner wird sogar im Spektiv entdeckt, Bart- und Schneegeier sowie Steinadler kreisen über Graten und Kuppen, und die Vielzahl singender und überaus bunter Kleinvögel ist einfach begeisternd: Purpurhähnchen, Wacholderkernbeißer, Bergrubinkehlchen, Rosenmantelgimpel, Waldschneegimpel, Pamirlaubsänger, Sprosserrotschwanz, Blaukopfrotschwanz, Riesenrotschwanz, Pallaswasseramsel, Himalayabraunelle, Schwarzkehlbraunelle, Fahlbraunelle, Rotstirngirlitz – alle diese werden gesehen, gehört und manche fotografiert
- der seltene Streifenschwirl singt in einem Feuchtgebiet und wir finden überraschend einen neuen Brutplatz des Spornpiepers in Kirgistan
- zwei Zwergtrappen fliegen direkt vor unserem Bus über die Autobahn
- Rosa- und Krauskopfpelikane rasten auf dem Sorbulak-See
- ein Männchen der Weißkopfruderente ruht an einem kleinen Gewässer
- abertausende Rosenstare brüten in einem Steinbruch – ein Gewimmel!
- zwei Übernachtungen in Jurten in der Taukum-Wüste. Hier begeistert uns vor allem die tanzende Steppenkragentrappe und der Wermutregenpfeifer
- bei Topar balzt putzig der ikonische Saxaulsperling sein Weibchen an
- Gelbaugentaube und Weißflügelspecht werden auf Anhieb im Turanga-Wald gefunden, dazu eine baumbrütende Blauracke und ein Steppenspötter
- an einer Wasserstelle wimmelt es nur so von Singvögeln – neben vielen Buschrohrsängern und Karmingimpeln ist auch ein Weißflügeltgimpel da

- in den Steppen um Korghaldzhyn können wir ausführlich die Balz von Schwarzsteppen- und Weißflügellerchen (auch mit Interaktion) beobachten
- auf den Steppenseen rasten hunderte Odinshühnchen vor ihrer Weiterreise in die Arktis, Schwarzflügel-Brachschnalben, Fisch- und Barabamöwen sind in ihren Brutkolonien zu sehen und in einem Steppental verteilt grasen bis zu fünfzig Saigas!
- nach dreitägiger intensiver Suche entdecken wir endlich – 9 Steppenkiebitze
- direkt neben Astana nochmal eine schier unglaubliche Artenfülle, u.a. mit Steppenweihe, Sumpfohreule, Lasurmeise, Bartmeise, Seidensänger, Feldrohrsänger, Buschrohrsänger, Buschspötter, Rohrschwirl, Rotsternigem Blaukehlchen, Pallassschwarzkehlchen und Steppen-Schafstelze



Sogety-Tal, eine menschenleere, zwischen Hügelketten gelegene Trockensteppe im Südosten Kasachstans, Foto: Lou Bertalan

26. Mai: Sonnenaufgang ist um vier, vor dem Hotel in Almaty klingt wohlbekannter Amselgesang, in den sich die schrillen Laute der Hirtenmainas mischen. Nachdem der zweite Teil unserer Reisegruppe vom Flughafen abgeholt wurde, geht es in den Kaskelen-Nationalpark. Zwischen hochgrasigen Hügeln fahren wir stetig

aufwärts, an vielen Blauracken vorbei. Heute ist Regen angesagt, der erwischt uns auch gleich beim ersten Aussteigen.

Macht nichts, es gibt hier ein einfaches Dach, unter dem wir brunchen – und schon währenddessen eine Lasurmeise vor die Gläser bekommen. Außerdem ist ein feines "ziieh!" zu hören, das zur Kronenbeutelmeise gehört, die anschließend direkt zu unserem Essensplatz kommt. Am Fluß entlang fliegt auch schon eine hübsche Purpurpfeifdrossel mit Futter im Schnabel – diese sowie die vielen Orientturteltauben sehen wir dann ausführlich auch auf dem Boden. Der Regen hört auf und wir spazieren in einem kleinen Nebentälchen aufwärts. Da kommen zwei schwarze Riesen über den Kamm geglitten: Mönchsgeier. Ein Buschspötter und eine Eibischgrasmücke singen unsichtbar im Gestrüch, beide sind wohl noch auf dem Durchzug. Während wir ausgiebig einem Chukarhahn beim Rufen zusehen, entdecken wir weiter hinten eine weitere Zielart: eine singende Wiesenammer! Am Bach suchen wir die braune Pallaswasseramsel und finden eine "normale" Wasseramsel, die hier aber mit deutlich mehr weiß auf dem Bauch alles andere als normal aussieht (Unterart *leucogaster*). Weiter oben, auf knapp 1900 Metern, überrascht uns ein in einem Quellsumpf knarrender Wachtelkönig. Auf dem Hang grasen Tien-Shan-Marale (eine Unterart des kanadischen Wapiti-Hirschs) und zwei komplett schokoladenbraune Falkenbussarde (=Unterart *vulpinus* des Mäusebussards) sitzen auf einem Zaun und auf einer Fichte.



Orientturteltaube, Foto: Jürgen Bodde

27. Mai: Wir verlassen unser Viersterne-Hotel in Almaty, fahren zwischen zwei grünen "Wänden" aus Sibirischer Ulme ostwärts und halten immer wieder mal an, unter anderem bei einer Bäckerei mit traditionell runden

Backöfen und einem Verkaufsstand. Hier sehen wir die ersten Pirole, die sich nicht bestimmen lassen (es gibt hier zwei sehr ähnliche Arten) und Graukopfstieglitze. Auf offener Feldflur mit üppigen Wiesen sitzen einige Maskenschafstelzen auf den Stauden,



Bäckerei an der Landstraße, Foto: Lou Bertalan

in einem Gehölz singen (östliche) Nachtigallen und in einem kleinen Schilfbestand zwei Buschrohrsänger. Die Dorngrasmücken klingen hier etwas anders als von zu Hause gewöhnt. Eine Wachtel fliegt vor unseren Füßen auf. Viele Blauracken sitzen entlang des Weges auf Ölweiden und Leitungsdrähten, und langsam wird die Landschaft karger und trockener. Am Eingang



Halsbanddohle, Foto: Lou Bertalan

zum Kokpek-Pass lunchen wir, nun in einer völlig anderen Vegetation, felsig und mit dornigen Büschen und Stauden besetzt, viel arider als in der Gegend um Almaty. In einem Busch sehen wir die ersten Rosenstare, auf den Hängen singt eine Zippammer und ein Steinortolan, in den grünen Stauden im Talgrund eine erste Braunkopffammer.



Wüstendaumen, Foto: Lou Bertalan

Die schwarzweißen Nonnensteinschmätzer gibt es hier auch, und irgendwann gleiten sogar zwei Schneegeier in rasantem Tempo mit dem Wind über uns drüber! Bei einem weiteren Stopp mitten im Pass steigen wir in einem engen Tälchen zwischen den Felsen aufwärts und finden prompt die erhoffte Silberkopffammer. Während wir dem wunderschönen Männchen dieser recht seltenen Art beim Singen zusehen, löst sich plötzlich ein großer Schatten aus der Wand, kaum sieben Meter schräg über uns: Ein riesiger, sehr hell gefärbter Uhu (Unterart *turcomanus*) verlässt sein Nest, in dem zwei fast flügge Jungvögel sitzen – einer der Gänsehautmomente dieser Reise! Beim Verlassen des Kokpek-Passes weitet sich die Landschaft zu dem überaus reizvollen Sogety-Tal, einer Trockensteppe zwischen Hügelketten, in die der Charyn-Fluss vielerorts einen tiefen Canyon gegraben hat. Die nächste Zielart steht an und wird auch gleich gefunden: In ein paar nahezu ebenerdigen, dornigen Büschen singen "klingelnd" ein paar Wüstengrasmücken, winzig und mit gelber Iris hübsch anzusehen. Unser letzter Stopp vor dem Abendessen ist an einer Viehtränke, wo gerade Schafe geschoren



Mongolengimpel im Sogety-Tal, Foto: Lou Bertalan

wurden. Hier setzen wir uns auf die Campingstühle und genießen in herrlichem Abendlicht die zum Wasser kommenden Isabellsteinschmätzer, Halsbanddohlen, Bluthänflinge (die Unterart *bella* ist heller und bunter als europäische Artgenossen) und last but not least: die schön rosa überhauchten Mongolengimpel mit dem mächtigen Körnerfresserschnabel, typische Halbwüstenbewohner. Und als könnte es nicht anders sein, taucht auch der erste Steppenadler vor der grandiosen Kulisse auf und kreist im warmen Licht. Zu Abend wird in einem kleinen Ort ca. 50 Kilometer vor der chinesischen Grenze gegessen, um darauf in der Charyn Lodge zu nächtigen – einfache Gebäude in einem wunderschönen Auwald am Fluss.



Entlang des Charyn wächst mitten in der Halbwüste ein üppiger Auwald, Foto: Lou Bertalan

27.05. Frühmorgens stehen einige von uns auf, um die herrliche Stimmung in dem von Gesängen erfüllten Auwald am Charyn zu erleben, einer üppigen Oase aus Grün inmitten einer Halbwüstenlandschaft. Graukopfstieglitze, ein Taigazilpzalp, Grünlaubsänger und Tianshanaubsänger sind zu hören. Der Wald ist außerdem

voller Östlicher Großer Fuchse (*Nymphalis xanthomelas*).

Auch das Weißfleck-widderchen *Amata caspia* sitzt zahlreich auf den Tamariskenbüschen. Der flauschige Ästling einer Waldohreule findet viel Beachtung. Bei einem Halt an der

Charynbrücke steigen sieben Mönchsgeier hoch und zwei helle Zwergadler streifen durch die Gegend, Adlerbussarde sind überall zu sehen. Klassische "Zielartenstopps" werden erfolgreich eingelegt: ein Wüstensteinschmätzer-Männchen, ein Pärchen Steinortolane samt



Wüstensteinschmätzer, Foto: Lou Bertalan

Rotschwanzwürger, eine Kolonie Rötelfalken an einem alten Friedhof, bevor wir nach einem weiteren Bergpass in eine endlose, saftig grüne Hochsteppe in der Nähe der kirgisischen Grenze gelangen. Die scheinbaren Wasserlachen in der Ferne sind in Wirklichkeit



Die seltene *Kirinia eversmanni*, Foto: Jürgen Bodde

Teppiche von Vergissmeinnicht

auf dieser fast 2000m hohen Ebene unter den "Himmelsbergen" (dem Tien-Shan).

An einem wilden Fluss in dieser Ebene steht ein Paar Jungfernkraniche – eine der ornithologischen Perlen Zentralasiens, mit ihren herrlichen Schmuckfedern. Hier balzen auch Rotschenkel und Flussregenpfeifer, Silberreiher und Flusseeeschwalbe fliegen die weite Aue entlang. In Kirgistan angekommen, halten wir an einem Steppensee voller Wasservögel: alle sieben eurasischen Gründelenten, Moorenten,



Rötelfalkenmännchen mit Heuschrecken zum Verfüttern, Foto: Lou Bertalan



Jungfernkranich, Foto: Jürgen Bodde

eine Kolbenente, ein brütendes Singschwanzpaar, nestbauende Schwarzhalstaucher, und über dem See kreist zeitweilig ein adulter Steinadler. Auf dem Zaun davor sitzen farbenprächtige Männchen von Pallassschwarzkehlchen und Zitronenstelze.

Und es lohnt sich auch, die Uferschwalben genauer zu betrachten:

Hier ist ein gemischter Schwarm aus Uferschwalben und Fahluferschwalben mit Insektenjagd beschäftigt! Ergänzend im bunten Spektrum der attraktiven und offen zu sehenden Arten sei noch der Schwarzstirnwürger mit seiner rosa Brust erwähnt. Abends kehren wir in Karakol in einem ausgesprochen angenehmen und stilvollen Hotel ein, das von einer Japanerin geführt und uns die nächsten drei Nächte beherbergen wird.

29.05. Wir fahren heute schon um halb fünf los, um die Morgenstunden mit erhöhter Aktivität der Vögel vor Ort auszunutzen. Westlich von Karakol schlängelt sich die gut ausgebaute Schotterstraße ins Hochgebirge hinauf. An einem Hang mit Spiersträuchern und Wacholderbüschen in 2700m Höhe sind wir ganz Auge und Ohr: Und da ist es! – das Purpurnhähnchen, einer der begehrtesten Vögel



Schneeprimel auf 3800m, Foto: Lou Bertalan

der zentralasiatischen Gebirge, ein Bällchen aus purpurvioletten Federn, das mit den Schwanzmeisen verwandt ist. Außerdem hört man fortwährend die etwas dumpf-nasalen Rufe der Wacholderkernbeißer, die ab und an auch aus ihren Verstecken hervorkommen und sich zeigen. Unseren Frühstücksstopp um halb acht machen wir schon auf über 3000m Meereshöhe. Bis dahin reicht an vielen Stellen die Waldgrenze im Tien-Shan. Neben einer Klippentaube, die leider nur wenige sehen, fliegen hier vor allem viele Waldschneegimpel in Scharen umher und ernähren sich auf den Bergmatten. Eine Fahlbraunelle singt mitten aus dem Geröll und kommt dann freundlicherweise sogar direkt vor unsere Ferngläser. Die meiste Zeit allerdings verbringen wir mit der Suche nach dem Himalayakönigshuhn, das



Waldschneegimpel, Foto: Jürgen Bodde

wir schon weiter unten haben rufen hören. Die Mühe lohnt sich – irgendwann wird einer dieser großen Hähne mit in den Himmel gerecktem Schnabel auf dem gegenüberliegenden Hang entdeckt! Kurz darauf sehen wir ein prächtiges Bergrubinkehlerchen, das zwischen Spier- und Mähnererbsensträuchern singt, teilweise sogar von den Sprossen eines Hochspannungsmastes. Gleich daneben hüpfert, ebenfalls singend, der schmutziggelbe Pamirlaubesänger in einem Habitat, in dem man keinen Laubsänger erwartet hätte... Die Passhöhe liegt bei 3800 Höhenmetern und um uns herum sind einige teils vergletscherte Fünftausender zu sehen. Hier oben genießen wir neben der frischen aber dünnen Luft die kräftig pinken Tupfer der Schneeprimeln und anderer Blumen, die in diesem Extremhabitat blühen. Auch einem Rostganspaar, das sich den Bergsee hier als sein Zuhause erkoren hat, macht die Meereshöhe nichts aus. Neben einem Pärchen Himalaya-braunellen, das recht zutraulich im Felsgewirr vor uns herhüpft und die an unsere Alpenbraunellen erinnern, zeigt sich sogar der Riesenrotschwanz – ein Vogel wie gemalt, ein Fest für die Augen. Abends heißt es: Das war wieder mal ein Tag voller Highlights!



Berggrubinkehlchen, Foto: Lou Bertalan

30.05. Heute fahren wir in den Chong-Ashuu-Pass, der östlich von Karakol in die "Himmelsberge" führt. In der Hochebene noch vor den Bergen wird in offener Landschaft nach der Fichtenammer geschaut – auch diese ist sofort da: Mehrere prächtige Männchen singen im Morgenlicht, und das klingt ganz wie bei ihrer Schwesternart, der Goldammer. Daneben balzen ein Steinschmätzer und ein Pallas-schwarzkehlchen. Recht weit unten im Tal in der Fichtenzone, spazieren wir ein bisschen den Weg entlang. Ziemlich bald gelingen Nahbeobachtungen von



Schwarzkehlbraunelle, Foto: Lou Bertalan

Rotstirngirlitz und Schwarzkehlbraunelle in einem Weidendickicht.

Danach weitet sich das Tal zu einer wunderschönen Alm voller Mehlprimeln. Hier mäandert der Gebirgsfluss und wir halten Ausschau nach DER ikonischen Art des

Tien-Shan, dem Ibisschnabel. Nach wenigen

Minuten kommt dieser, ähnlich wie ein

Regenbrachvogel rufend, in bestem

Morgenlicht um die Ecke geflogen und

landet etwas entfernt am Fluss. Alle halten

den Atem an. Später sehen einige von uns

sogar ein Paar davon in einem Quellsumpf

rumstochern. Nach dem Frühstück in

dieser paradisischen Landschaft wandern

wir die buntgespickte Primelwiese ein Stück

weit bergauf. Über einem waldfreien Hügel

erscheinen nacheinander zwei Bartgeier,

ein Schneegeier, ein Zwergadler und zwei immature Steinadler. Einige spannende

Tagfalter und Blumen werden fotografiert. Auf einer Anhöhe zwischen Wachol-

derbüschen singen Bergrubinkehler (die wir hier sehr nahe und ausführlich

beobachten können), Schwarzkehlbraunellen und Dorngrasmücken, während die

Wacholderkernbeißer mal

wieder mit uns Verstecken

spielen. Und schon wartet

das nächste Highlight: einige

kräftig rosarot gefärbte

Rosenmantelgimpel

mümmeln an Löwenzahn-

blüten in wenigen Metern

Entfernung auf dem

Blument Teppich – eine

Augenweide! Später gelingen



Cupido buddhista, Foto: Lou Bertalan



Vergletscherter Gipfel im Tien-Shan, Foto: Lou Bertalan

uns noch gute Sichtungen von Sprosserrotschwanz und Blaukopfrötschwanz, beides knallig gefärbte Arten Zentralasiens, die einem das Wasser im Mund zusammen laufen lassen – an Ästhetik ist dieser Tag kaum zu überbieten...



Rosenmantelgimpel, Foto: Lou Bertalan

31.05. Unser dritter Ausflug in den Tien-Shan führt uns ins Tal mit den "Sieben Bullen", einer Felsformation aus rotem Sandstein. Wie auch in den Tagen davor ist überall das "nice-to-meet-you" der Karmingimpel zu hören, dazu die Gesänge von Tianshan- und Grünlaubsängern. Heute ist auch wieder die erstaunlich große Purpurpfeifdrossel am Ufer des reißenden Flusses zu sehen, singend und mit Futter im Schnabel. Und nach einiger Suche wird auch sie aufgespürt: die Pallaswasseramsel, auf einem großen Felsblock mitten im Fluss. Sie hat einen vergleichsweise langen Schnabel und ist etwas größer als unsere Wasseramsel, abgesehen von der braunen Färbung. Heute sehen wir vier Rotschwanzarten: Neben Sprosser- und Blaukopfrötschwanz, die sich wieder



Pallaswasseramsel, Foto: Jürgen Bodde

prächtig präsentieren, ist die asiatische Form *phoenicuroides* des Hausrotschwanzes (mit orangenem Bauch) sowie ein Paar Gartenrotschwänze anwesend. In der Schlucht fliegen Felsenschwalben um einen Grat, ebenso drei Alpensegler. Auf einer Almwiese weiter oben laufen Misteldrosseln (Unterart *bonapartei*) und Tannenhäher sind zu hören. Hier gibt es neben Schwarzkehlbraunellen und Dorngrasmücken auch eine richtige Parade an Rotstirngirlitzen und Graukopfstieglitzen. Sie sind zahlreich und überall gut zu sehen. Weiter unten bietet der Almauftrieb ein wahres Schauspiel: Pferde und Rinder werden entweder beritten getrieben oder auf Ladeflächen in kleinen Lastern transportiert. Bevor wir einen ausgiebigen Spaziergang durchs Dorf bei den "Sieben Bullen" machen, gibt es aber noch ein ziemliches Spektakel unter den Adlerbussarden, die in Revierstreitigkeiten verwickelt sind, während zwei Gänsegeier zusammen mit einem Schneegeier an Höhe gewinnen, flankiert wieder von einem hellen Zwergadler und etlichen Schwarzmilanen. Schwarzmilane, inklusive Schwarzohrmilane (Unterart *lineatus*), sind die häufigsten Greife hier in Zentralasien. Auch ein Baumfalkenpaar scheint

am Dorfrand sein Revier zu haben, jedenfalls rufen sie anhaltend.

Heute fahren wir am frühen Nachmittag zurück nach Karakol, da wir die letzten Tage immer schon um vier Uhr morgens auf der Matte standen. Außerdem nieselt es immer wieder mal. Auf dem Heimweg wird noch ein Schlangennadler gesehen.



Purpurpfeifdrossel, Foto: Jürgen Bodde

1.06. Nach dem heute etwas späteren Frühstück geht es wieder zurück Richtung Kasachstan. Der Himmel ist bewölkt, aber es weht nur ein leichter Wind, es ist also sehr angenehm. An einer Stelle mit etwas Schilf halten wir, und tatsächlich, hier singen zwei Streifenschwirle – eine recht seltene Art, die spät aus dem Winterquartier kommt, da haben wir also Glück gehabt. Auch ein Feldrohrsänger lässt sich hier kurz blicken. Entlang eines wunderschönen Flusses mit einem Galerie-Auwald mitten in der Steppe nähern wir uns wieder der Grenze. Zunächst wird aber wieder an demselben See gehalten wie bei der Herfahrt, und auch diesmal ist es sensationell, was einem hier "geboten" wird: Ein Schwarzstorch

stapft durch die Feuchtwiese, die Singschwäne haben inzwischen Küken, über einem Hügel mobbt ein Wüstenfalke (nach neuester Taxonomie wieder eine Unterart des Wanderfalken) eine männliche Kornweihe, Wachtel und Feldschwirl singen in der Wiese, Zitronenstelze und Pallassschwarzkehlchen sind



Galeriewald entlang eines Flusses im Westen Kirgistans, Foto: Lou Bertalan

natürlich auch wieder da, aber am erstaunlichsten ist ein hier singender Spornpieper – dies ist ein neuer Brutplatz für diese eher weiter östlich angesiedelte Steppenart. Wir halten auch wieder an der Brücke auf kasachischer Seite, hier kommt als neue Art ein Austernfischer (Unterart *buturlini*) hinzu. Wir lunchen in den Hügeln Richtung Sogety-Tal. Der Wind hat aufgefrischt und ist ungemütlich, dennoch sehen wir die Steinsperlinge, die hier brüten. Auch Zippammer und Steinortolan singen in diesen Bergen. Dann besuchen wir den berühmten Charyn-Canyon, eine Stelle, wo der Fluss sich auf zig Kilometern tief in die Schichten des roten Sandsteins eingefressen und dabei spektakuläre Erosionsformen geschaffen hat. Sehr schön sind hier die Nonnensteinschmätzer zu sehen.



Hausrotschwanz, Unterart *phoenicuroides*, Foto: Jürgen Bodde

Auf der weiteren, langen Fahrt nach Almaty gibt es noch ein weiteres Highlight: Da, wo die Vegetation saftiger und hochgrasiger wird, fliegen plötzlich zwei Zwergtrappen erst parallel zum Bus und dann direkt vor uns auf die andere Seite der Schnellstraße, keine 40 Kilometer von Almaty entfernt.



Rotschwanzwürger, Foto: Jürgen Bodde

2.06. Nach einer erholsamen Nacht in der grünen Metropole Almaty fahren wir gen Nordwesten und halten am Sorbulak-See. Hier rasten und fischen sowohl Rosa- als auch Krauskopfpelikane in beträchtlicher Zahl, dazu unzählige Rostgänse, teils mit Küken. Ein Buschrohrsänger singt lauthals an einem kleinen Tümpel, trotz der Hitze, die schon jetzt um 10 Uhr hier herrscht. Einen weiteren Abstecher machen wir zu einem Feuchtgebiet, das am Vertrocknen ist: Einige wenige Kiebitze und Stelzenläufer teilen sich das Restwasser eines rohrbestandenen Tümpels mit Schnatter-, Tafel-, Moor- und einer männlichen Weißkopfruderente – letztere war natürlich das Hauptziel dieses Abstechers. Ihr hellblauer Schnabel leuchtet in der

Sonne. Ein Seeadler kreist in einiger Entfernung. Wir fahren weiter nordwestwärts und es wird immer trockener, immer wüstenartiger: nur noch vertrocknete Büschel verschiedener Gräser und Kräuter, die ihre Vegetationsperiode längst abgeschlossen haben, ragen aus dem Lösboden, in der Ferne sieht man mehrfach "Wüstengeister", das sind kleine Windhosen aus Staub. In der eigentlichen Taukum-Wüste angelangt, fahren wir auf Sandpisten in die endlose, sandfarbene Weite. Die ist aber alles andere als unbelebt! Überall wimmelt es nur so von Isabellsteinschmätzern und Turkestanlerchen, meist sind es Jungvögel.



Juvenile Turkestanlerche sucht Schatten und Deckung, Foto: Lou Bertalan

Am späten Nachmittag singen die Kalandlerchen und bald sehen wir auch erste Sandflughühner fliegend oder zwischen den Stauden umherlaufend. Dann landet in einiger Entfernung ein Trupp größerer Vögel mit viel Weiß im Flügel: Steppenkragentrappen! Der krönende Abschluss des Tages, bevor wir uns in unsere Jurten verziehen, ist aber sicher ein Männchen des Wermutregenpfeifers, das mitten im Nirgendwo Wache hält und sich dann sogar (brütend?) in eine Kuhle setzt.

Besonders nachts ist die Wüste voller Leben: mit Taschenlampen ausgerüstet finden wir Wundergeckos und Pferdespringer (eine Nagerart, die auf den Hinterbeinen hüpfert) sowie einige interessante Insektenarten. Nun ja, sowas wie die Walzenspinne *Galeodes caspius*, die wir tagsüber im Sand gefunden haben, will man nicht so gerne in der Jurte haben, aber die meisten Tiere sind absolut ansprechend, so z.B. das auf den Jurten singende Wüstenheupferd *Ceraeocercus fuscipennis* mit dem "Schlafzimmerblick" oder der Juwelenkäfer *Julodis variolaris*.



Männchen der Steppenagame, Foto: Lou Bertalan



***Ceraeocercus fuscipennis*, Foto: Jürgen Bodde**



***Julodis variolaris*, Foto: Lou Bertalan**

3.06. Um fünf Uhr fahren wir bereits los, um die kühleren Morgenstunden auszunutzen. Im ausgedehnten Dünengebiet, das hauptsächlich durch Saxaulbüsche befestigt wird, beobachten wir immer wieder über die Kuppen fliehende Kropfgazellen. Sowohl im Sogety-Tal als auch hier in der Taukum sind es dieses Jahr ausgesprochen viele Individuen, die wir zählen – jeweils etwa dreißig



Kropfgazelle (*Gazella subgutturosa*), Foto: Lou Bertalan

insgesamt. Auch Tolai-Hasen und ein Rotfuchs sind unterwegs. An einer Stelle halten wir eine Weile wegen zwei Steppenraubwürgern, ein Altvogel mit einem Jungen, während im Hintergrund Braunkopffammern und Turkestanlerchen singen. Einen weiteren Halt machen wir kurz vor Topar: Hier finden wir sofort den "versprochenen" Saxaulsperling, eine emblematische Art der Halbwüsten Zentralasiens und ganz oben auf der Wunschliste. Ein Männchen balzt putzig seine Angebetete an, in einem Saxaulstrauch (wo auch sonst), tschilpt dann aber von einem Straßenschild aus weiter. Im Turanga-Wald angekommen, einer lockeren Ansammlung freistehender, uralter Pappeln, steigen wir gerade aus dem Bus, als

wir schon den ersten Weißflügelspecht hören. Während wir ihm auf den Fersen sind, meldet sich auch schon die Gelbaugentaube zu Wort. Dieser beiden wegen haben wir die recht lange Anfahrt auf uns genommen. Es sind etliche davon anwesend, vor allem von den Gelbaugentauben (oder Ufertauben, wie sie auch heißen), sie singen auf den knorrigen Bäumen, streiten sich, zeigen Flugbalz – das ganze Programm. Außerdem beobachten wir eine Blauracke, die in einer der Baumhöhlen brütet, hören zwei Steppenspötter singen und gucken uns beim Frühstück



Chazara enervata, ein Waldportier, Foto: Lou Bertalan

die grauen Turkestanmeisen über uns an, eine Unterart der Kohlmeise ohne gelb am Bauch. Auf dem Rückweg hören wir den Gesang einer Zwergdommel aus einem der Sümpfe, ein Schlangennadler und ein juveniler Schikrasperber tauchen auf (letzterer setzt sich sogar auf eine Ölweide). Dann besuchen wir eine Viehtränke, wieder in der Nähe von Kanshengel. Hier mitten in der Wüste finden wir Flussregenpfeifer, und außer Sandflughühnern trinken viele Kalandar- und Haubenlerchen.



Blaue Form des Rosenkäfers *Protactia ungarica auliensis*, Foto: Lou Bertalan

Auch ein Paar Wüstenrabben kommt dazu und es sitzen jede Menge, meist junge Adlerbussarde an den Tränken. Gegen Abend spazieren wir an einer anderen Stelle

und suchen bei den Bäumen um einen Schafstall nach Kleinvögeln.

Immer mehr Sandflughühner beleben den Luftraum, aber auch am Boden lassen sie sich gut beobachten. Die zwei einsamen Bäume sind natürlich ein besonderer Anziehungspunkt: Ein Indienpirol wird nun endlich sicher bestimmt, Buschrohrsänger hüpfen durchs Geäst und ein Tianshanlaubsänger erscheint hier reichlich deplaziert. Toll ist vor allem der singende Hecksänger, den wir uns ausgiebig anschauen. Noch toller allerdings und noch ausgiebiger wird dann ein Vogel gesehen, der anscheinend absichtlich vor uns eine Show abzieht: In etwa zweihundertfünfzig Metern taucht auf dem Kamm eines flachen Hügels eine Steppenkragentrappe auf, stülpt ihre Brustfedern nach oben und fängt an zu tanzen – eine halbe Stunde lang im Abendlicht! Kein Wunder, dass dies für einige der absolute Höhepunkt der Reise ist...



Männchen des Saxaulsperlings, Foto Jürgen Bodde

4.06. Morgens um halb sieben sind wir mit gepackten Koffern im Bus schon an der Wasserstelle, fast schon zu spät, wie es sich herausstellt. Gestern war bedeckter Himmel, heute brennt die Sonne gnadenlos. Aber wir finden eine gute Lösung: Im Schatten einer alten Ulme am Rand eines Grundstücks sprudelt ständig Wasser aus einem Rohr und bildet kleine Tümpel. Trotz des angeblich gefährlichen Grundstückbesitzers wagen wir die Annäherung und können da anderhalb Stunden lang richtig gut birden, zum Schluss sogar im Schatten der großen Ulme. In und um dieses Gehöft sehen wir: etliche Adlerbussarde, eine Orientturteltaube, einen Flussregenpfeifer, 2-3 Wiedehopfe, einen Bienenfresser, einen Baumfalken, zwei Pirolweibchen (europäische), einen Rotschwanzwürger, die üblichen Rabenvögel,

zwei Wüstenraben (wohl das Paar von gestern), Feldlerchen, Haubenlerchen, Kalanderlerchen, Turkestanlerchen, Rauchschnäpper, einen Tianshanlaubsänger, einen Grünlaubsänger, einen Steppenspötter, Hirtenmainas, zwei junge Stare, einen



Buschrohrsänger mit Spontanmauser, Foto: Jürgen Bodde

Heckensänger, zwei Grauschnäpper, Isabellsteinschmätzer, Weidensperlinge (mit Nest), Haussperlinge, Bachstelzen (*ssp. personata*), Brachpieper, ein Weibchen des Weißflügelgimpels (das Highlight hier), eine Menge (nur weibchenfarbener) Karmingimpel, einen Graukopfstieglitz, mehrere Braunkopffammern und ein Buchfinkenmännchen. Letzteres singt hier in der Wüste, über 1000 Kilometer südlich seines nächsten Brutgebietes. Solche Wasserstellen sind halt wie Inseln im Ozean – ein Anziehungspunkt für alles, was trinken muss. Auf der Rückfahrt nach Almaty halten wir bei der riesigen Rosenstarkolonie in einem Steinbruch. Hier wuseln abertausende von Individuen, ein ständiges Kommen und Gehen, immer

scharenweise, das an große Seevogelkolonien erinnert. Ein Stopp am Sorbulak-See beschert uns noch etliche Wasservögel, viele Enten, Reiher und Pelikane, aber am schönsten sind die zwölf Sichler, die vor uns in der Bucht fressen und deren Gefieder bronzefarben reflektiert. Am Nachmittag kehren wir wieder im Hotel Saraichik in Almaty ein, bevor es morgen in den Norden des Landes geht.



Abendstimmung im Jurtencamp, Foto: Lou Bertalan

5.06. Unser Binnenflug nach Astana geht um elf, so dass wir zu Mittag in der neuen Hauptstadt Kasachstans in einen neuen Bus mit neuem Fahrer und neuem Übersetzer steigen. Erstmal fällt auf, dass hier Nebelkrähen vorkommen. Im Süden waren es hauptsächlich Rabenkrähen (Unterart *orientalis*), jedoch auch schon zwei einzelne Nebelkrähen, die insofern da auch sympatrisch zur Rabenkrähe vorkommen. Der erste Stopp irgendwo auf dem Feld, mit einem unscheinbaren Fischteich daneben, hat es aber gleich in sich. Etliche Steppenweihenmännchen und zwei Sumpfohreulen sind über der Sekundärsteppe unterwegs, Jungfernkraniche stehen in der Ferne, ein Wachtelkönig ruft und in Gebüsch und Wiesen um uns herum

herrscht abundantes Singvogelleben: viele(!) rotsternige Blaukehlchen (*pallidogularis*) singen in den Büschen, auch mehrere Buschspötter singen und sind sogar gut zu sehen, dazu Buschrohrsänger, Feldschwirl, Dorngrasmücke, Pallas-schwarzkehlchen, Steinschmätzer und viele Steppenschafstelzen (ssp. *beema*). Hier wird auch die einzige Wacholderdrossel der Reise gesehen. Schon deutlich weiter westlich halten wir immer wieder mal an, um zu birden und auch um zu lunchen. Beim Mittagessen nimmt uns ein Steppenadler ins Visier und überfliegt uns so nahe, dass wir jede einzelne Feder erkennen können. Am Straßenrand nisten viele Rotfußfalken in den Alleebäumen, eine Schar von über 30 Schwarz(ohr)-milanen treibt sich über uns herum und während wir unentwegt nach dem Steppenkiebitz Ausschau halten, wird die erste Weißflügellerche entdeckt; es sollen noch sehr viele folgen...



Pallassschwarzkehlchen, Foto: Jürgen Bodde

Auf dem Feld sitzende Sumpfohreulen und ein Schwarzstirnwürger werden bewundert, aber auch das Wasservogelleben in den hier noch sehr frisch und grün wirkenden Steppenseen lässt sich sehen: Teichwasserläufer haben ihr Revier in

Sümpfen direkt an der Straße, die hübschen Weißflügel-Seeschwalben sind zahlreich auf Insektenjagd und die ersten drei Fischmöwen streichen über uns hinweg. Auch Rotschenkel, Stelzenläufer und Uferschnepfen brüten an den Gewässern und markieren lautstark ihre Reviere. Übernachtet wird in einer Lodge in Birbatan, ein paar Kilometer südlich von Korgaldzhyn und in unmittelbarer Nähe zu einem reichhaltigen Komplex aus Steppenseen.

6.06. Vor dem Frühstück stehen wir schon an den Seen hinter der Herberge. Unterschiedlich große Ketten von Rosaflamingos durchziehen den Himmel, Singschwäne sind hier ebenso zu Hause wie Höckerschwäne. Da wir in der Nähe einer Brutkolonie sind, überfliegen uns immer wieder einzelne Schwarzflügel-Brachschnalben, lautstark warnend. Enten, Reiher, Pelikane und Möwen aller couleurs bewegen sich zwischen den Seen hin und her, ein Pirol fliegt vorbei und im Schilf singen Drosselrohrsänger. Vor der Herberge singt eine Klappergrasmücke der sibirischen Unterart *blythi* – das klingt nun ganz anders als das bekannte



Schwarzsteppenlerche, Foto: Jürgen Bodde

Klappern der europäischen Nominatform. Das Highlight des Morgens ist aber sicher der männliche Steppenmerlin (Unterart *pallidus*), der ausgiebig durchs Spektiv betrachtet wird, während er die ersten Sonnenstrahlen auf der Spitze eines vetrockneten Bäumchens genießt. Wie schon der lateinische Name sagt, ist dieser deutlich heller als die skandinavischen Merline. Am Vormittag fahren wir Richtung Süden, an einigen Seen vorbei. Da ist „Lerchenpower“ angesagt: Wer einmal die Flug- aber auch die Bodenbalz der Schwarzsteppenlerche erlebt hat, schwärmt sein Leben lang davon. Steigend schlägt sie langsam mit den Flügeln, sinkend segelt sie einfach, und auf dem Boden stelzt sie den Schwanz, lässt die Flügel hängen und dreht sich dabei um die eigene Achse – ein Schauspiel! Außerdem werden immer wieder Weißflügellerchen verjagt, diese scheinen subdominant zu sein, wenn auch wendiger im Flug. Auch Kurzzehen- und Feldlerchen mischen mit im großen Chor der Primärsteppe. Außer den Lerchen machen auch die fetten Steppemurmeltiere oder Bobaks Spaß. Dank des geübtem Waidmannsblicks ruft einer unserer Reisenden plötzlich: Saigas!



Barabamöwe, Foto: Lou Bertalan



Steppenschafstelze, Foto: Jürgen Bodde



Odinshühnchen, Foto: Lou Bertalan

In knapp zwei Kilometern Entfernung rasen ein paar dieser enigmatischen Antilopen mit ihrer „dicken Nase“ in einer weitläufigen Mulde durchs Gelände. Mit Spektiv und Fernglas zählen wir nun in der weiteren Umgebung circa 50 Individuen dieser bedrohten Antilopenart, auch Jungtiere und adulte Böcke. Momentan geht es zum Glück wieder aufwärts mit den Zahlen, nachdem 2015 und 2017 katastrophale Einbrüche waren – zwei Epidemien hatten bereits einen Großteil der Weltpopulation dahingerafft. Auf dem Heimweg finden wir einen Rothalstaucher und ein Odinshühnchen, aber allgemein scheint der Limikolenzug zu Ende zu sein, es ist zum Beispiel kein einziger Strandläufer mehr zu sehen. Am Nachmittag besuchen wir eine Kolonie von Fisch- und Barabamöwen nördlich von Korgaldzhyn. Im Dorf davor brüten einige Rötelfalken. Und auf den zwei untersuchten Seen schaukeln hunderte von Odinshühnchen im Prachtkleid auf den Wellen, vor ihrer Weiterreise zu den Brutplätzen in der russischen Arktis.



Adulte Fischmöwe bei der Brutkolonie, Foto: Lou Bertalan

Die Barabamöwe wird heute als Unterart der Heringsmöwe angesehen und ist vermutlich ein schon lange etablierter stabiler Hybrid aus Tundramöwe und

Steppenmöwe, jedenfalls hat sie einen dunkleren Mantel als die Steppenmöwe und mehr schwarz in der Flügelspitze. Die Abendstimmung am See mit der Kolonie ist wunderbar, auch farblich und olfaktorisch ist die Kurzgrassteppe hier eine Freude. Eine Schwarzsteppenlerche balzt am Boden wie ein kleines Birkhuhn.

7.06. Morgens inspizieren wir nochmals das flache Ufer des Sees direkt vor der Herberge mit viel Queller und anderen salzliebenden Sumpfpflanzen. Auch heute, am letzten Beobachtungstag der Reise kommen noch einige Arten dazu, vier davon an diesem Morgen: Als erstes hören wir den "Moorochsen", also den tiefen Balzruf einer Rohrdommel. Dann fliegt eine Zwergseeschwalbe vorbei und kurze Zeit darauf das andere Extrem, was Seeschwalbengröße angeht, eine ebenfalls einzelne Raubseeschwalbe. Und es sind doch noch ein paar durchziehende Limis da – ein Schwarm Kampfläufer (leider nur vom Reiseleiter gesehen und dadurch nicht



Blaukehlchen (*Luscinia svecica pallidogularis*), Foto: Jürgen Bodde

im "Listenranking") und neun Grünschenkel, die weiter hinten im Sumpf rasten. Am spektakulärsten gebärden sich allerdings die hier brütenden Schwarzflügel-Brachschwalben mit lautstarken Scheinangriffen und klassischem "Verleiten" am Boden. Jetzt geht es zurück Richtung Astana. Trotz Regen halten wir an verschiedenen Stellen auf offener Strecke und machen auch ein paar Umwege, denn Harish ist unermüdlich in seiner Suche nach dem Steppenkiebitz. Und sein Durchhaltevermögen zahlt sich aus: "Have a look through my scope", sagt er stoisch im Nieselregen. Ganze 9(!) Steppenkiebitze stehen unweit einer kleinen Siedlung in dieser endlosen "Wiese". Sofort sind wieder alle aus dem Bus draußen, um die Sensation zu feiern. Möglicherweise sind es Nichtbrüter, die da zusammengefunden haben.



Iris halophila, var. sogdiana, Foto: Lou Bertalan

Glücklich fahren wir bis kurz vor Astana, immer wieder staunend über die hohe Zahl an Steppenweihen, die auf dieser Strecke zu sehen sind. Dann halten wir nochmals, um zu lunchen. Schon mit der modernen Skyline der Hauptstadt in Sicht, lassen wir es uns natürlich nicht nehmen, das hier befindliche ausgedehnte Schilfgebiet zu untersuchen. Und es ist schier nicht zu glauben, was für ein vielfältiges Vogelleben direkt neben den Betonburgen zu finden ist: Schnatter- und Löffelenten, eine Uferschnepfe, Silber- und Graureiher, Rohr- und Steppenweihen, eine Lasurmeise (wohl *ssp. koktalensis* in dieser Region), eine Bartmeise (die ist auch neu für die Gesamtliste), Seidensänger, Schilf-, Busch- und Feldrohrsänger, Buschspötter, Rohrschwirl (die letzte "neue" Art der Reise), mindestens fünf Blaukehlchen, drei Pallaschwarzkehlchen und zwei Zitronenstelzenpaare, all das

ruft, singt, fliegt und schlüpft durch Schilf und Gebüsch – ein zünftiges Ende dieser zwei Wochen voll wunderbarer Tierbeobachtungen in größtenteils extensiv oder wenig bewirtschafteten Landschaften!

Anschließend wird noch eine ausgiebige Stadtrundfahrt gemacht, wo wir das andere Extrem erleben: eine Metropole aus dem Reißbrett, wo sich in den letzten 25 Jahren (gefühlte) alle Stararchitekten ausgetobt haben, dank der Einnahmen aus Öl und Gas, die Kasachstan reichlich besitzt. Ein letztes gemeinsames Abendessen in einem gediegenen Restaurant und die letzte Nacht in einem hypermodernen Hotel, das alles kontrastiert gewaltig zu den ländlichen Gebieten, wo "fast nichts ist". Müde und zufrieden heben wir am nächsten Tag ab in Richtung Heimat.



"Bayterek", das Wahrzeichen von Astana, Foto: Lou Bertalan



"Wo ist der Ibisschnabel?" Foto: Jürgen Bodde

Liste der beobachteten Vogelarten (236):

Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>
Graugans	<i>Anser anser rubrirostris</i>
Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>
Rostgans	<i>Tadorna ferruginea</i>
Knäkente	<i>Spatula querquedula</i>
Löffelente	<i>Spatula clypeata</i>
Schnatterente	<i>Mareca strepera</i>
Pfeifente	<i>Mareca penelope</i>
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>
Spießente	<i>Anas acuta</i>
Krickente	<i>Anas crecca</i>
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>
Moorente	<i>Aythya nyroca</i>
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>
Weißkopf-Ruderente	<i>Oxyura leucocephala</i>
Fasan	<i>Phasianus colchicus mongolicus</i>
Rebhuhn	<i>Perdix perdix robusta</i>
Himalayakönigshuhn	<i>Tetraogallus himalayensis sewerzowi</i>
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>
Chukarhuhn	<i>Alectoris chukar dzungarica</i>
Alpensegler	<i>Tachymarptis melba tuneti</i>
Mauersegler	<i>Apus apus pekinensis</i>
Steppenkragentrappe	<i>Chlamydotis macqueenii</i>
Zwergtrappe	<i>Tetrax tetrax</i>
Kuckuck	<i>Cuculus canorus subtelephonus</i>
Sandflughuhn	<i>Pterocles orientalis arenarius</i>
Felsentaube	<i>Columba livia</i>
Klippentaube	<i>Columba rupestris turkestanica</i>
Gelbaugentaube	<i>Columba eversmanni</i>
Ringeltaube	<i>Columba palumbus casiotis</i>

Orientturteltaube	<i>Streptopelia orientalis meena</i>
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>
Jungfernkranich	<i>Grus virgo</i>
Rothalstaucher	<i>Podiceps grisegena</i>
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>
Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>
Rosaflamingo	<i>Phoenicopterus roseus</i>
Austernfischer	<i>Haematopus oediacnemus longipes + buturlini</i>
Ibisschnabel	<i>Ibidorhyncha struthersii</i>
Stelzenläufer	<i>Himantopus himantopus</i>
Säbelschnäbler	<i>Recurvirostra avosetta</i>
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>
Steppenkiebitz	<i>Vanellus gregarius</i>
Wermutregenpfeifer	<i>Anarhynchus asiaticus</i>
Wüstenregenpfeifer	<i>Anarhynchus leschenaultii crassirostris</i>
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>
Odinshühnchen	<i>Phalaropus lobatus</i>
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>
Teichwasserläufer	<i>Tringa stagnatilis</i>
Rotschenkel	<i>Tringa totanus ussuriensis</i>
Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>
Schwarzflügel-Brachschwalbe	<i>Glareola nordmanni</i>
Zwergseeschwalbe	<i>Sternula albifrons</i>
Raubseeschwalbe	<i>Hydroprogne caspia</i>
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>
Weißflügel-Seeschwalbe	<i>Chlidonias leucopterus</i>
Flussseeschwalbe	<i>Sterna hirundo tibetana</i>
Lachmöwe	<i>Chroicocephalus ridibundus</i>
Fischnöwe	<i>Ichthyaetus ichthyaetus</i>
Steppenmöwe	<i>Larus cachinnans</i>
Barabamöwe	<i>Larus fuscus barabensis</i>

Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>
Sichler	<i>Plegadis falcinellus</i>
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>
Zwergrohrdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>
Nachtreiher	<i>Nycticorax nycticorax</i>
Silberreiher	<i>Ardea alba</i>
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>
Rosapelikan	<i>Pelecanus onocrotalus</i>
Krauskopfpelikan	<i>Pelecanus crispus</i>
Bartgeier	<i>Gypaetus barbatus</i>
Schneegeier	<i>Gyps himalayensis</i>
Gänsegeier	<i>Gyps fulvus</i>
Mönchsgeier	<i>Aegypius monachus</i>
Schlangenadler	<i>Circaetus gallicus</i>
Zwergadler	<i>Hieraaetus pennatus</i>
Steppenadler	<i>Aquila nipalensis</i>
Steinadler	<i>Aquila chrysaetos daphanea</i>
Schikrasperber	<i>Tachyspiza badia</i>
Sperber	<i>Accipiter nisus dementjevi</i>
Habicht	<i>Astur gentilis schvedowi</i>
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>
Steppenweihe	<i>Circus macrourus</i>
Schwarzmilan inkl. Schwarzohrmilan	<i>Milvus migrans migrans + lineatus</i>
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>
Falkenbussard	<i>Buteo buteo vulpinus</i>
Adlerbussard	<i>Buteo rufinus</i>
Zwergohreule	<i>Otus scops pulchellus</i>
Waldohreule	<i>Asio otus</i>
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>
Uhu	<i>Bubo bubo turkomanus</i>
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>
Blauracke	<i>Coracias garrulus semenowi</i>
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>

Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>
Weißflügelspecht	<i>Dendrocopos leucopterus</i>
Buntspecht	<i>Dendrocopos major brevirostris</i>
Rötelfalke	<i>Falco naumanni</i>
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>
Rotfußfalke	<i>Falco vespertinus</i>
Merlin	<i>Falco columbarius pallidus</i>
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>
Wüstenfalke	<i>Falco peregrinus babylonicus</i>
Indienpirol	<i>Oriolus kundoo</i>
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>
Steppenraubwürger	<i>Lanius excubitor pallidirostris</i>
Schwarzstirnwürger	<i>Lanius minor</i>
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>
Rotschwanzwürger	<i>Lanius phoenicuroides</i>
Elster	<i>Pica pica bactriana</i>
Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes rothschildi</i>
Alpenkrähe	<i>Pyrrhocorax pyrrhocorax centralis</i>
Alpendohle	<i>Pyrrhocorax graculus forsythi</i>
Dohle	<i>Coloeus monedula soemmerringii</i>
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>
Rabenkrähe	<i>Corvus corone orientalis</i>
Nebelkrähe	<i>Corvus cornix sharpii</i>
Wüstenrabe	<i>Corvus ruficollis</i>
Kolkrabe	<i>Corvus corax tibetanus</i>
Tannenmeise	<i>Periparus ater rufipectus</i>
Songarmeise	<i>Poecile montanus songarus</i>
Lasurmeise	<i>Cyanistes cyanus tianschanicus + koktalensis</i>
Kohlmeise inkl. Turkestanmeise	<i>Parus major major + turkestanicus</i>
Kronenbeutelmeise	<i>Remiz coronatus</i>
Bartmeise	<i>Panurus biarmicus ruscicus</i>
Weißflügellerche	<i>Alauda leucoptera</i>
Feldlerche	<i>Alauda arvensis dulcivox</i>
Haubenlerche	<i>Galerida cristata magna (iwanowi)</i>
Ohrenlerche	<i>Eremophila alpestris albigula</i>

Kurzzehenlerche	<i>Calandrella brachydactyla longipennis</i>
Kalanderlerche	<i>Melanocorypha calandra psammochroa</i>
Schwarzsteppenlerche	<i>Melanocorypha yeltoniesis</i>
Turkestanlerche	<i>Alaudala heinei heinei</i>
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>
Fahluferschwalbe	<i>Riparia diluta</i>
Felsenschwalbe	<i>Ptyonoprogne rupestris</i>
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>
Seidensänger	<i>Cettia cetti albiventris</i>
Purpurhähnchen	<i>Leptopoecile sophiae</i>
Tianschan-Laubsänger	<i>Phylloscopus humei</i>
Pamirlaubsänger	<i>Phylloscopus griseolus</i>
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus yakutensis</i>
Taigazilpzalp	<i>Phylloscopus collybita tristis</i>
Grünlaubsänger	<i>Phylloscopus trochiloides viridianus</i>
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus zarudnyi</i>
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>
Feldrohrsänger	<i>Acrocephalus agricola agricola</i>
Buschrohrsänger	<i>Acrocephalus dumetorum</i>
Buschspötter	<i>Iduna caligata</i>
Steppenspötter	<i>Iduna rama</i>
Streifenschwirl	<i>Helopsaltes certhiola centralasiae</i>
Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides fusca</i>
Feldschwirl	<i>Locustella naevia straminea</i>
Klappergrasmücke	<i>Curruca curruca halimodendri + blythi</i>
Eibischgrasmücke	<i>Curruca (curruca) althaea</i>
Wüstengrasmücke	<i>Curruca nana</i>
Dorngrasmücke	<i>Curruca communis rubicola + volgensis</i>
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus tristis</i>
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes tianschanicus</i>
Hirtenmaina	<i>Acridotheres tristis tristis</i>
Rosenstar	<i>Pastor roseus</i>
Star	<i>Sturnus vulgaris porphyronotus + poltaratskyi</i>
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus bonapartei</i>

Amsel	<i>Turdus merula intermedius</i>
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>
Heckensänger	<i>Cercotrichas galactotes familiaris</i>
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata sarudnyi</i>
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos golzii</i>
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica pallidogularis</i>
Bergrubinkehlchen	<i>Calliope pectoralis ballioni</i>
Purpurpfeifdrossel	<i>Myophonus caeruleus temminckii</i>
Sprosserrotschwanz	<i>Phoenicurus erythronotus</i>
Blaukopf-Rotschwanz	<i>Phoenicurus coeruleocephala</i>
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros phoenicuroides</i>
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>
Riesenrotschwanz	<i>Phoenicurus erythrogastrus grandis</i>
Steinrötel	<i>Monticola saxatilis</i>
Blaumerle	<i>Monticola solitarius pandoo</i>
Pallaschwarzkehlchen	<i>Saxicola maurus maurus</i>
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>
Isabellsteinschmätzer	<i>Oenanthe isabellina</i>
Wüstensteinschmätzer	<i>Oenanthe deserti deserti</i>
Nonnensteinschmätzer	<i>Oenanthe pleschanka</i>
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus leucogaster</i>
Pallaswasseramsel	<i>Cinclus pallasii tenuirostris</i>
Steinsperling	<i>Petronia petronia intermedia</i>
Feldsperling	<i>Passer montanus dilutus/montanus</i>
Saxaulsperling	<i>Passer ammodendri nigricans</i>
Weidensperling	<i>Passer hispaniolensis transcaspicus</i>
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>
Himalayabraunelle	<i>Prunella himalayana</i>
Fahlbraunelle	<i>Prunella fulvescens fulvescens</i>
Schwarzkehlbraunelle	<i>Prunella atrogularis huttoni</i>
Maskenschafstelze + Steppenschafstelze	<i>Motacilla flava feldegg + beema</i>
Zitronenstelze	<i>Motacilla citreola</i>
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>
Bachstelze	<i>Motacilla alba personata</i>
Spornpieper	<i>Anthus richardi</i>

Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>
Wacholderkernbeißer	<i>Mycerobas carnipes</i>
Mongolengimpel	<i>Bucanetes mongolicus</i>
Waldschneegimpel	<i>Leucosticte nemoricola altaica</i>
Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus erythrinus +ferghanensis</i>
Rosenmantelgimpel	<i>Carpodacus rhodochlamys</i>
Grünfink	<i>Chloris chloris turkestanica</i>
Weißflügelgimpel	<i>Rhodospiza obsoleta</i>
Bluthänfling	<i>Linaria cannabina bella</i>
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra tianschanica</i>
Graukopfstieglitz	<i>Carduelis caniceps paropanisi</i>
Rotstirngirlitz	<i>Serinus pusillus</i>
Grauammer	<i>Emberiza calandra buturlini</i>
Fichtenammer	<i>Emberiza leucocephalos</i>
Zippammer	<i>Emberiza cia par</i>
Wiesenammer	<i>Emberiza cioides tarbagataica</i>
Silberkopfammer	<i>Emberiza stewarti</i>
Steinortolan	<i>Emberiza buchanani neoobscura</i>
Braunkopfammer	<i>Emberiza bruniceps</i>
Rohrammer	<i>Emberiza schoeniclus incognita</i>

Säugetiere:

Fledermaus sp.
Tolai-Hase (*Lepus tolai*)
Feldhase (*Lepus europaeus*)
Maus sp.
Ziesel (*Citellus sp.*)
Libysche Rennratte (*Meriones libycus*)
Bisamratte (*Ondatra zibethicus*)
Graues Murmeltier (*Marmota baibacina*)
Steppenmurmeltier/Bobak (*Marmota bobak*)
Großer Pferdespringer (*Allactaga major*)
Rotfuchs (*Vulpes vulpes*)
Goldschakal (*Canis aureus*)

Tienschan-Maral (*Cervus canadicus songaricus*)
Zentralasiatischer Steinbock (*Capra sibirica alaiana*)
Saiga (*Saiga tatarica*)
Kropfgazelle (*Gazella subgutturosa*)
Trampeltier (*Camelus ferus*)
Dromedar (*Camelus dromedarius*)

Reptilien:

Steppenagame (*Trapelus sanguinolentus*)
Steppenrenner (*Eremias arguta*)
Schneller Wüstenrenner (*Eremias velox*)
Wundergecko (*Teratoscincus scincus*)
Vierzehenschildkröte/Steppenschildkröte (*Testudo horsfieldii kazachstanica*)

Spinnen:

'Zentralasiatische' Walzenspinne (*Galeodes caspius subfuscus*)

Insekten (ohne Schmetterlinge):

Ameisenjungfern (u.a. *Euroleon parvus*)
Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*)
Kleine Königslibelle (*Anax parthenope*)
Becher-Azurjungfer (*Enallagma cyathigerum*)
Beißschrecke (*Platycleis sp./intermedia?*)
Grünes Heupferd (*Tettigonia viridissima*)
'Wüstenheupferd' (*Ceraeocercus fuscipennis*)
Ödlandschrecke (*Ptetica cristulata*)
Ödlandschrecke (*Pyrgodera armata*)
Sandschrecke (*Sphingonotus octofasciatus*)
Asiatischer Zweipunkt-Ohrwurm (*Anechura bipunctata asiatica*)
Blutzikade (*Cecropis sp.*)
Vierpunktiger Ölkäfer (*Mylabris quadripunctata*)
Ölkäfer (*Mylabris sedecimpunctata?*)
Ölkäfer (*Mylabris calida*)
Pillendreher (*Scarabaeus sp.*)

Rosenkäfer (*Protaetia* cf. *ungarica auliensis*)
Östlicher Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea cinctella*)
Laubkäfer (*Anomala vittata*)
Goldglänzender Rosenkäfer (*Cetonia aurata*)
Kleiner Mondhornkäfer (*Copris lunaris*)
"Pallas' Juwelenkäfer" (*Julodis variolaris*)
Wellenlinien-Trauerschweber (*Hemipenthes velutina*)
Späte Wespenschwebfliege (*Chrysotoxum festivum*)

Schmetterlinge:

Wachsmotte (*Lamoria ruficostella?*)
Federmotte (*Marasmarcha colossa*)
'Bohatschs Weidenbohrer' (*Cossus bohatschi*)
Baumweißling (*Aporia crataegi*)
Himalaya-Baumweißling (*Aporia leucodice*)
Kleiner Kohlweißling (*Pieris rapae*)
Ochsenheimers Weißling (*Pieris ochsenheimeri*)
Alpenweißling (*Pontia callidice*)
Resedafalter (*Pontia edusa*)
Aurorafalter (*Anthocaris cardamines*)
Steppen-Gelbling (*Colias erate*)
Schwarzer Trauerfalter (*Neptis rivularis*)
Östlicher Großer Fuchs (*Nymphalis xanthomelas*)
Kleiner Perlmutterfalter (*Issoria lathonia*)
'Tien-Shan-Wiesenvögelchen' (*Coenonympha sunbecca*)
'Lupinen-Ochsenauge' (*Hyponephele lupinus*)
"Yellow Wall" (*Kirinia eversmanni*)
'Wüstenhexe' / ein Waldportier (*Chazara enervata*)
Südöstlicher Feuerfalter (*Lycaena thersamon*)
'Kirgisischer Bläuling' (*Cupido buddhista*)
Zünsler, Fam. Cramabidae (*Evergestis frumentalis*)
Hartheuspanner (*Siona lineata*)
Heidespanner (*Ematurga atomaria*)
'Steppen-Pappelspanner' (*Stegania dalmataria*)
Knöterich-Purpurspanner (*Lythria purpuraria*)

'Steppen-Weißfleckwidderchen' (*Amata caspia*)
'Tien-Shan-Ringelspinner' (*Malacosoma prima*)
Eule, Fam Noctuidae: *Raphia approximata*
Eule, Fam. Erebidae: *Clytie gracilis*
'Steppen-Mönch' (*Cucullia argentina*)
Meldenflureule (*Anarta trifolii*)
Braune Tageule (*Euclidia glyphica*)
Steppen-Sonneneule/Beifuß-Blüteneule (*Protoschinia scutosa*)
Sandrasen-Bodeneule (*Spaelotis ravidata*)
Erdeule (*Dichagyris orientis*)
Pfauenspinner (*Neoris huttoni*)

Pflanzen (Auswahl):

Schrenks Fichte/Tien-Shan-Fichte (*Picea schrenkiana*)
Sibirische Ulme (*Ulmus pumilo*)
Schmalblättrige Ölweide (*Eleagnus angustifolia*)
Saxaul (*Haloxylon ammodendron*)
Chenopodiaceae/Gänsefußgewächs (*Ceratocarpus arenarius*)
Wüstendaumen/Suoyang (*Cynomorium songaricum*)
Steppenraute (*Peganum harmala*)
Zarte Gliederschote (*Chorisporea tenella*)
Mehlprimel (*Primula farinosa*)
Alpenheilglöckchen (*Primula matthioli*)
Schneepriemel (*Primula nivalis turkestanica*)
'Weinrote' Akelei (*Aquilegia atrovinosa*)
Lila Trollblume (*Trollius lilacinus*)
Sibirische Alpenwaldrebe (*Clematis alpina sibirica*)
Buntes Läusekraut (*Pedicularis oederi*)
Nickender Drachenkopf (*Dracocephalum nutans*)
Kirgisischer Salbei (*Salvia deserta*)
Brandkraut (*Phlomis speciosa*)
Zweiblütiges Veilchen (*Viola biflora*)
Mähnen-Erbsestrauch (*Caragana jubata*)

Schnur-Esparsette (*Sophora alopecuroides*)
Kreuzblümchen (*Polygala hybrida?*)
Kerb-Spierstrauch (*Spiraea crenata?*)
Blaue Himmelsleiter/Jakobsleiter (*Polemonium caeruleum*)
Nickende Distel (*Carduus nutans*)
Distel (*Carduus uncinatus?*)
Eselsdistel (*Onopordum acanthium*)
Goldkolben/Kreuzkraut (*Ligularia heterophyllum*)
Großer Bocksbart (*Tragopogon dubius*)
Österreichischer Beifuß (*Artemisia austriaca*)
Edle Schafgarbe (*Achillea nobilis*)
'Arabische Schafgarbe' (*Achillea arabica*)
Schwarzes Bilsenkraut (*Hyoscamus niger*)
Fluss-Ampfer (*Rumex hydrolapathum*)
Tamariske(n) (*Tamarix sp.*)
Vergißmeinnicht (*Myosotis sp.*)
Braunes Mönchskraut (*Nonea puella*)
Schwertlilie (*Iris halophila var. Sogdiana*)
Schwertlilie (*Iris alberti*)
Federgräser (*Stipa, 2+ sp.*)
Steppen-Kammquecke (*Agropyron cristatum*)
Persische Fingerwurz (*Dactylorhiza umbrosa*)
Fleischfarbenes Knabenkraut (*Dactylorhiza cf. incarnata*)